

3568/AB XXII. GP

Eingelangt am 16.01.2006

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz

Anfragebeantwortung

Herrn
Präsidenten des Nationalrates

Parlament
1010 Wien (5-fach)

GZ: BMSG-20001/0059-II/2005 Wien,

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische Anfrage **Nr. 3619/J der Abgeordneten Mag. Christine Lapp u.a.** wie folgt:

Frage 1:

Im Jahr 2004 wurden 64.566 Anträge auf Invaliditätspension gestellt, von Jänner bis Oktober 2005 waren dies 56.348 Anträge.

Frage 2:

Im Jahr 2004 wurden 33.693 Invaliditätspensionen zuerkannt, von Jänner bis Oktober 2005 waren dies 26.361.

Frage 3:

Von Jänner bis Oktober 2005 entfielen 65,5 % (17.261) der Zuerkennungen auf Männer und 34,5 % (9.100) auf Frauen. Dies entspricht in etwa auch dem Verhältnis im Jahr 2004.

Frage 4:

Im Jahr 2004 entfielen bei den Männern:

- 1,7 % auf die Altersgruppe bis 29
- 4,4 % auf die Altersgruppe 30 bis 39
- 11,2 % auf die Altersgruppe 40 bis 49
- 82,7 % auf die Altersgruppe 50 und älter.

Bei den Frauen waren dies:

- 2,6 % auf die Altersgruppe bis 29
- 8,0 % auf die Altersgruppe 30 bis 39
- 20,0 % auf die Altersgruppe 40 bis 49
- 69,5 % auf die Altersgruppe 50 und älter.

Für das Jahr 2005 liegen noch keine Statistiken über die Entwicklung der Zuerkennungen nach Alter auf. Vergleicht man das Jahr 2004 aber mit 2003 sieht man, dass bei der Aufteilung auf Altersgruppen nur sehr geringe Verschiebungen auftreten.

Frage 5:

Im Jahr 2004 wurden 37% der Invaliditätspensionen aufgrund von Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates zuerkannt. Weitere 23,3% aufgrund psychiatrischer Krankheiten und 9,5% aufgrund von Herzkrankheiten im weiteren Sinne. Auf diese 3 Bereiche entfielen also fast 70% aller neuen Invaliditätspensionsfälle.

Frage 6:

Detaillierte Auswertungen nach Krankheitsgruppen für das Jahr 2005 können aufgrund der dafür notwendigen Datenaufbereitung erst ca. in der Mitte des Jahres 2006 zur Verfügung gestellt werden. Ein Vergleich des Jahres 2004 mit dem Jahr 2003 zeigt aber, dass die Änderungen zwischen den Krankheitsgruppen nur sehr gering sind. Auch im Jahr 2003 entfielen rund 68% der neu zuerkannten Invaliditätspensionen auf die 3 oben genannten Bereiche.

Frage 7:

Die monatlichen Durchschnittspensionen (ohne Zulagen und Zuschüsse) betrugen:

Durchschnittspensionen IP 2004	Stand	Neuzugang
Männer	935 €	1.037 €
Frauen	479 €	592 €

Frage 8:

Nach Ablehnung eines Antrages auf Invaliditätspensionen ist es bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes möglich, innerhalb eines Jahres neuerlich einen Antrag auf Gewährung einer Invaliditätspensionen zu stellen. Laut Auskunft der Pensionsversicherungsanstalt ist es allerdings nicht möglich, Aussagen darüber zu treffen, wie viele Personen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Frage 9:

Laut Auskunft des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger betrug die errechnete durchschnittliche Erledigungsdauer im Jahr 2004 bei Invaliditätspensionen im Durchschnitt aller SV-Träger 4,9 Monate.

Die Pensionsversicherungsanstalt, auf die im Jahr 2004 fast 85% der Neuzugänge entfielen, erhebt diese Daten mit einer anderen Ermittlungsart. Hier ergibt sich im Jahr 2004 im Monatsmittel eine Erledigungsdauer bei Anträgen auf Invaliditätspensionen (bei rein innerstaatlichen Fällen) von 5,7 Monaten, im Monatsmittel von Jänner bis Oktober 2005 sank die Erledigungsdauer auf durchschnittlich 2,9 Monate.

Frage 10:

Im Jahr 2004 wurden 12.263 Invaliditätspensionen befristet zuerkannt, d.s. rund 37% aller zuerkannten Pensionen.

Detailliertere Daten zu den einzelnen Fragen können der anliegenden Tabelle „parlament_anfrage_ip_werte.xls“ entnommen werden.



parlament_anfrage_ip_werte.xls.

Mit freundlichen Grüßen

Entwicklung der Invaliditätspensionen

		2004 (1-12)	2005 (1-10)	2005 hochgerechnet
Frage 1	Anträge davon	64.566	56.348	67.618
	Männer	38.815	33.867	40.640
	Frauen	25.751	22.481	26.977
Fragen 2 + 3	Zuerkennungen davon	33.693	26.361	31.633
	Männer	22.729	17.261	20.713
	Frauen	10.964	9.100	10.920
	Zuerkennungsquote davon	45,6%	47,9%	
	Männer	51,3%	52,2%	
	Frauen	37,1%	41,5%	

Frage 4	Neuzugänge IP nach Alter	Männer		Frauen	
		2003	2004	2003	2004
	bis 29	1,7%	1,7%	2,0%	2,6%
	30-39	4,3%	4,4%	7,9%	8,0%
	40-49	11,1%	11,2%	19,0%	20,0%
	50 und älter	82,9%	82,7%	71,1%	69,5%

	2003	2004
Krebserkrankungen	7,6%	6,2%
psychiatrische Krankheiten	21,9%	23,3%
Krankheiten des Nervensystems	3,7%	3,9%
Hypertonie, Herzkrankh., Krankh. der Arterien	9,0%	9,5%
cerebrovaskuläre Krankheiten	3,0%	3,0%
Krankheiten der oberen Luftwege bzw. der Atmungsorgane	3,4%	3,4%
Krankheiten des Bewegungs- und Stützapp.	36,6%	37,0%
Arbeitsunfälle und Wegunfälle	0,8%	0,6%
sonstige Krankheiten	14,0%	13,0%
gesamt	100,0%	100,0%

Frage 7

Durchschnittspensionen IP 2004	Stand	Neuzugang
Männer	935 €	1.037 €
Frauen	479 €	592 €

Frage 9

Erledigungsdauer:	Invaliditätspensionen (PVA) im Jahredurchschnitt - innerstaatl.	gesamte PV (lt. HV)
2004 (01-12)	5,7	4,9
2005 (01-10)	2,9	

Frage 10

befristete Zuerkennungen 2004		12.263
davon		
Männer		6.806
Frauen		5.457

Anmerkung zur Frage 2: Zuerkennungsquote = Anteil der Neuzuerkennungen gemessen an
Neuzuerkennungen und Ablehnungen

Anmerkung zur Frage 7: monatliche Durchschnittspensionen ohne Zulagen und Zuschüsse